

AUTOMATISIERTES ONLINE- MARKETING

ONLIM unterstützt Unternehmen bei der Kundenkommunikation. Hierzu zählen das Aussenden und Veröffentlichen von Information, das Aufsammeln von Feedback sowie die Messung des erzielten Impacts in einer Vielzahl von Marketingkanälen.




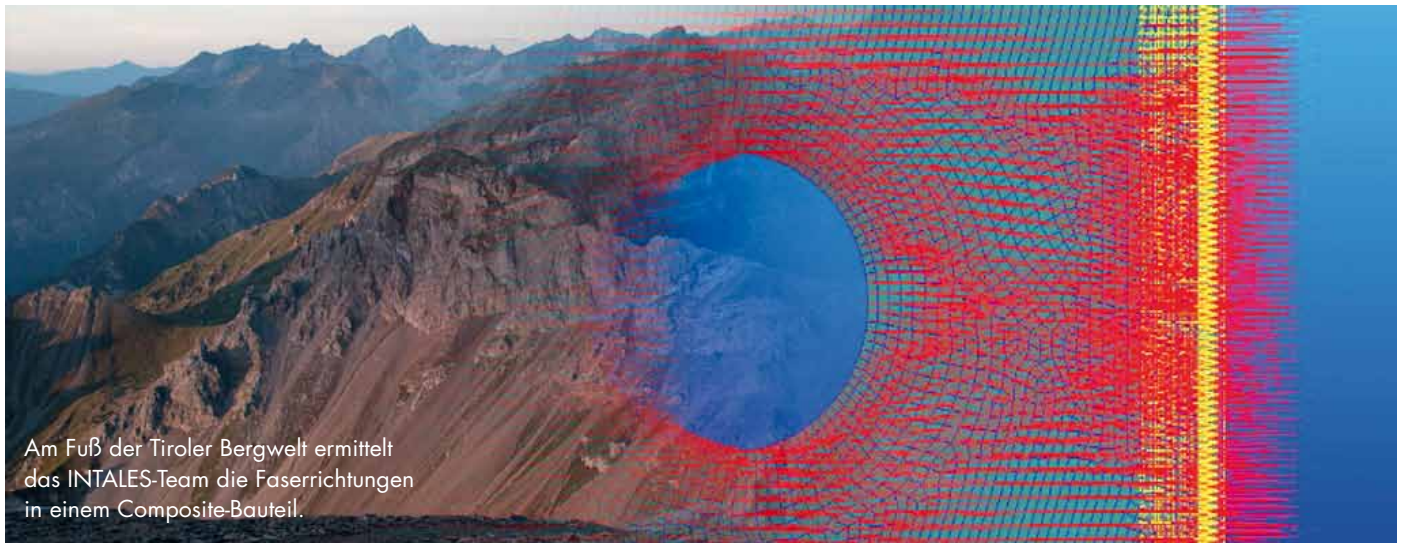
ONLIM

Onlim ist ein junges Tiroler Start-up-Unternehmen, das sich auf das Online-Marketing für touristische Betriebe spezialisiert und sich durch Merkmale wie effiziente Mehrkanalkommunikation und Suchmaschinenoptimierung mittels semantischer Technologien auszeichnet. Zu den ersten Kunden von Corneliu Valentin Stanciu, Ioan Toma und Anna Fensel (v.li.) zählen Hotels und Tourismusverbände, die einen hohen Aufwand für die erfolgreiche Onlinekommunikation und Buchung verzeichnen. Onlim ist eine Abspaltung des STI Innsbruck, einem führenden Forschungsinstitut im Bereich der semantischen Technologien sowie Mitorganisator des Tourismus2020-Events in Mayrhofen im Mai 2014.

Das Web und vor allem das „Social Web“ sind zu einem untrennbaren Teil der Identität eines Unternehmens geworden und stellen ein unentbehrliches Medium für die Kommunikation mit bestehenden und potenziellen Kunden dar. „Die Nutzung dieser Kommunikationskanäle geht mit einer Reihe von Herausforderungen einher“, sagen Onlim-Gründer Dr. Anna Fensel, Corneliu Stanciu und Dr. Ioan Toma. „Dazu gehören der Umgang mit der wachsenden Zahl und der Vielfältigkeit von sozialen Plattformen, spezialisierten Nachrichten-Websites, Blogs, Diskussionsforen und Nachrichtendiensten.“ Die automatisierte Online-Marketing-Lösung Onlim befasst sich mit diesen Anforderungen, indem innovative Lösungen zur Marketingkommunikation zur Verfügung gestellt werden. „Wir bieten vor allem Produkte, die Semantik für die Schaffung einer

kommunikationskanäle verwenden und damit die automatische Empfehlung von geeigneten Kanälen und gleichzeitig die Veröffentlichung von Inhalten unterstützt“, sagen Fensel, Stanciu und Toma.

Onlim ist ein akademisches Spin-off von STI Innsbruck an der Universität Innsbruck, einem führenden Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Semantischen Technologien. „Wir vereinen umfangreiche Erfahrung mit Forschungsprojekten und Softwareentwicklung, Wissen über soziale Onlinemedien und das Bewusstsein für zukünftige Trends wie Linked Open Data“, so die Unternehmer. Zunächst zielt Onlim auf kleine bis mittelgroße Unternehmen ab. „Eine der ersten Kundengruppen, auf die wir uns fokussieren werden, sind Hotels und touristische Verbände, weil der Tourismus zum einen ein sehr hart umkämpfter Bereich mit einem hohen Kommunikationsbedarf ist, und zum anderen ein wichtiger Teil der Tiroler Wirtschaft ist.“ *cast* 



Am Fuß der Tiroler Bergwelt ermittelt das INTALES-Team die Faserrichtungen in einem Composite-Bauteil.

IM AUFTRAG VON LUFT- UND RAUMFAHRT

Das Tiroler Spin-off INTALES GmbH Engineering Solutions entwickelt Methoden, Strategien und Software für die Berechnung komplexer Leichtbaustrukturen für Luftfahrt, Raumfahrt und im Bauwesen.


In der beschaulichen Atmosphäre des Feriendorfs Natters in Tirol, im Dachgeschoß eines Bauernhauses direkt neben der Kirche und dem Dorfwirtshaus, haben wir im Herbst 2009 unseren Platz zum Arbeiten gefunden“, erzählt DI Hermann-Josef Starmans von INTALES GmbH Engineering Solutions: „Begonnen hat alles jedoch mit und an der Universität Innsbruck.“ Vor zehn Jahren wurde INTALES mit Unterstützung von CAST gegründet und im Frühjahr 2005 im ICT Technologiepark – und damit im lebhaften Umfeld des Campus Technik – ein Firmenstandort gefunden. Sehr schnell entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit Prof. Michael Oberguggenberger vom Arbeitsbereich Technische Mathematik und Prof. Alexander Ostermann vom Institut für Mathematik. Im Juni 2006 startete das erste gemeinsame Projekt ICONA, unterstützt von TransID und ASTRIUM Frankreich. Es folgten weitere Projekte in nationalen und internationalen F&E Programmen. Achtzehn Diplomarbeiten und eine Dissertation wurden bis heute im Rahmen dieser Projekte geschrieben, eine Dissertation und drei Masterarbeiten sind im Laufen.

INTALES

Im international aufgestellten Team von INTALES arbeiten Ingenieure, Physiker, Mathematiker und Informatiker gemeinsam mit Praktikanten aus aller Welt in anspruchsvollen Projekten mit den Kunden eng zusammen. Neben dem ruhigen Umfeld in Natters und hervorragend ausgestatteten Arbeitsplätzen leistet die Tiroler Natur einen wesentlichen Beitrag zur Work-Life-Balance auf höchstem Niveau.
www.intales.com

Das Institut für Informatik und das Institut für Angewandte Mechanik der Uni Innsbruck sowie die Universität Delft und die FH Aachen erweiterten das Forschungs- und Entwicklungsteam.

Die gewonnenen Erkenntnisse haben die Ingenieure von INTALES erfolgreich in Methoden, Strategien und Software für die Berechnung komplexer Leichtbaustrukturen umgesetzt. Diese kommen in Entwicklungsprojekten der Luft- und Raumfahrtindustrie, zum Beispiel dem Hauptstufentriebwerk der Ariane 5 Trägerrakete und dem Winglet des Airbus A350, zur Anwendung.

„Die reibungslose Einarbeitung der Forschungsergebnisse in die industrielle Nutzung wurde uns oft durch die Einstellung von Universitätsabsolventen in unserem Unternehmen erleichtert“, sagt Starmans. Das Unternehmen bearbeitet aktuell mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Projekte in der Luftfahrt, Raumfahrt und im Bauwesen. „Ein neues Projekt mit Prof. Oberguggenberger und seinen Studenten läuft gerade. Diesmal geht es um die Optimierung von Composite-Strukturen für den Flugzeugbau“, freut sich Hermann-Josef Starmans. cast 

KOMMENTAR

STARKER TECHNOLOGIETRANSFER

In den vergangenen zwölf Jahren hat sich das CAST einen festen Platz im Gründungs- und Technologietransfernetzwerk in Tirol erarbeitet. Als akademisches Gründungszentrum förderte und begleitete CAST seit 2002 über 60 Gründungsprojekte aus nahezu allen technologischen Bereichen der Tiroler Hochschulen. CAST hat diesen Unternehmungen mehr als drei Millionen Euro an Kapital zur Verfügung gestellt und die Start-ups dabei unterstützt, weitere 16,8 Millionen Euro an öffentlichen Geldern für Produkt- und Unternehmensentwicklung einzusammeln. Darüber hinaus wurden von diesen Unternehmen mehr als 25 Millionen Euro privates Kapital eingeworben und am Standort annähernd 350 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen. Die Erfolge des CAST im Technologietransfer sind sicherlich nur durch die enge Zusammenarbeit regionaler und nationaler Partner im Technologietransfer möglich.

Insbesondere die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Rektorat der Universität Innsbruck, dem projekt.service.büro, transidee und mit der Uni Holding ermöglicht es dem CAST, vielversprechende Gründungsprojekte in einem frühen Stadium zu identifizieren und erfolgreich zu begleiten. Daher ist das CAST bestrebt, den engen Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Hochschulstandort Tirol weiter auszubauen und zu intensivieren. So können frühzeitig, in Abstimmung mit den Technologietransferbeteiligten der Universität, wichtige Schritte für die spätere erfolgreiche Umsetzung der Gründungsprojekte gesetzt werden. Ziel ist es, den Technologietransfer im Land zu stärken und die Anzahl akademischer Ausgründungen weiter zu erhöhen und deren Erfolgsaussichten zu verbessern. Das erfahrene Team des CAST wird den in der Vergangenheit eingeschlagenen Weg weiterhin verfolgen und die Erfolgsgeschichte des CAST sowie seiner akademischen Ausgründungen für das Land und die ansässigen Hochschulen fortsetzen. fb 


BEST OF BIOTECH

BOB bietet kreativen Forschern nicht nur die Aussicht auf einen ansehnlichen Geldpreis, sondern auch intensives Feedback und Unterstützung von den BOB-Coaches.

Am 2. Juni 2014 geht der internationale Life Sciences Businessplanwettbewerb Best of Biotech (BOB) bereits in die siebente Runde. Forschende und Studierende aus den Bereichen Biotech und Medizintechnik, die eine innovative Geschäftsidee zu einem erfolgreichen Start-up weiterentwickeln wollen, sind hier genau richtig. Bei Best of Biotech können sie aus einer ersten Geschäftsidee ein tragfähiges Konzept entwickeln und zusätzlich auch noch gewinnen. Auf die besten Ideen und Businesspläne warten attraktive Geldpreise in der Höhe von insgesamt 44.500 Euro.

In der ersten Phase des Wettbewerbs (2.6. bis 26.11.2014) können die Teilnehmenden ihre Geschäftsideen einreichen. Für die drei besten Ideen winken Preise

von je 1500 Euro. Ein umfassender Businessplan ist das Ziel der zweiten Phase (27.11.2014 bis 6.5.2015). Im Rahmen des Wettbewerbs erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten intensives Feedback zu ihren Ideen. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Industrie, Finanzierung und Wissenschaft beurteilen die eingereichten Businesspläne und erarbeiten gemeinsam mit den Teilnehmenden ein tragfähiges Geschäftskonzept – den Grundstein für jedes neue Unternehmen. Eine internationale Jury bewertet die besten Businesspläne und die drei Besten haben die Chance auf bis zu 15.000 Euro Preisgeld. Ein Sonderpreis von 10.000 Euro winkt dem besten Medizintechnik-Businessplan.

Machen Sie mit und bewerben Sie sich: www.bestofbiotech.at 

TIROLER INNOVATIONSPREIS 2014

Vibrant Med-El Hearing Technology (Technische Innovation), Airborne Hydromapping (Dienstleistungsunternehmen) und Organoid Technologies (Bestes Konzept) konnten



sich im Jahr 2013 bei 39 interessanten Einreichungen durchsetzen und sich zu den innovativsten heimischen Unternehmen küren lassen. Und auch in diesem Jahr laden das Land Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol dazu ein, Innovationen im technischen und im Dienstleistungsbereich sowie Konzepte mit hohem Innovationspotenzial beim Landeswettbewerb einzureichen. Die Einreichfrist läuft noch bis 15. Juli 2014. Informationen auf wko.at/tirol/innovationspreis/

TRANSLATION ALS PROFESSION

Innovation für eine wichtige Branche: Das junge Innsbruck Translation Centre setzt neue Maßstäbe für Sprachberufe.



Die fortschreitende Globalisierung stellt die Kommunikation vor immer größere Herausforderungen. Diese zu bewältigen, ist die Aufgabe des Übersetzens und Dolmetschens. Um das Fachgebiet „Sprachmittlung“ voranzubringen, einer Vielzahl von Problemen in diesem Bereich zu begegnen sowie eine Professionalisierung der Branche zu fördern, wurde Ende vergangenen Jahres unter dem Dach von transidee das Innsbruck Translation Centre unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Lew Zybatow (im Bild) gegründet. „Die Berufsprofile in der Sprachmittlung verändern sich seit geraumer Zeit rasant: Zeitdruck und Arbeitspensum wachsen, während die zu vermittelnden Inhalte – vor allem in der Fachkommunikation – zusehends komplexer werden, und all das vor dem Hintergrund hoher Qualitätsanforderungen“, so der Wissenschaftler.

Die Praxis zeigt, dass die Bedeutung der Wissenschaft für die Qualitätssicherung und als Innovationsmotor im Bereich des Übersetzens und Dolmetschens nicht immer bewusst wahrgenommen wird: Forschung und Anwendung klaffen oft weit auseinander. Um auf diese Entwicklungen zeitgemäß reagieren zu können, hat sich das ITC zum Ziel gesetzt, neue Translationstechnologien sowie wissenschaftlich fundierte Arbeitsweisen zu entwickeln, anzuwenden und weiterzugeben.

Das Leistungsspektrum ist dabei ein sehr breites und umfasst z.B. Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen für die Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Polnisch und Ungarisch; Entwicklung, Betreuung und Vertrieb maßgeschneiderter Translationstechnologien; multimediale Übersetzung; mehrsprachige Werbevideos für Unternehmen; Lokalisierung und Übersetzung von Websites; Terminologiemanagement; Sprachbera-

tung für Unternehmen; Gutachten zur Übersetzungsqualität; Fort- und Weiterbildung für alle sprachbezogenen Berufsgruppen; Sprachkurse nach innovativen, effizienten Lehr- und Lernmethoden. Kurz gefasst: Das ITC versteht sich als Bindeglied zwischen Praxis, Forschung und Ausbildung und will klare Qualitätsrichtlinien schaffen, welche für eine reibungslose, effiziente und vor allem zuverlässige Kommunikation im globalen Dorf sorgen. Mehr Informationen gibt es unter: www.translation-centre.at



WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

transidee ist die Wissens- und Technologietransfereinrichtung der Universität Innsbruck, des MCI und der Standortagentur Tirol. Als Servicezentrum für Wissenschaft und Wirtschaft sorgt transidee für die erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Projekte sowie die optimale Verwertung universitären Wissens. Mit dem Innsbruck Translation Centre kann transidee nun auch einen Transferschwerpunkt aus dem Bereich der Geisteswissenschaften anbieten. Die Expertise von transidee liegt in den Bereichen Projektentwicklung, Projektmanagement und Technologietransfer.



Ausgezeichnete Kenntnisse der nationalen und internationalen Förderlandschaft sowie die enge Anbindung an die Wissenschaftler der Universitätslandschaft garantieren erfolgreiche Anbahnung von innovativen Projekten und langfristigen Forschungspartnerschaften.